

ordentliche Professur für neuere deutsche Literatur ist durch Professor Dr. Eugen Joseph aus Straßburg wieder besetzt worden.

Marburger Musenalmanach. Eine Anzahl kunstfönniger Marburger Studenten hat sich zur Gründung eines ersten Marburger Musenalmanachs zusammen geschaart. Diejenigen Jünger der alma mater Philippina, welche sich an der Herausgabe betheiligen wollen, werden gebeten, künstlerische Beiträge in Gestalt von Gedichten, Studentenliedern, Skizzen, Novellen, Sinnsprüchen und Buchschmuck an den Herausgeber, stud. rer. nat. Wolfgang Lehmus in Marburg (Neustadt 24 III), einzusenden, der auch zu näherer Auskunft gern bereit ist. — Die Vorarbeiten schreiben rüstig vorwärts und, nach den bis jetzt eingelaufenen Beiträgen zu urtheilen, darf der Marburger Almanach die Konkurrenz mit den bisher bestehenden (Göttingen, Berlin, Leipzig) getrost wagen.

W. S.

Anna Ritter. Am 16. Februar las die heimische Dichterin Anna Ritter in Marburg vor einem dichten Kreis von Verehrerinnen und Verehrern im Saale des Museums Proben aus ihren gedruckten und ungedruckten Dichtungen vor. Eingeleitet wurde der Abend in sinniger Weise mit einem „Grüß an's Hessenland“, dem später weitere Heimathlieder folgten. Der Beifall des andächtig lauschenden Publikums war warm und herzlich. Besonderen Applaus fanden das jauchzende, tief-schöne „Brantlied“, das geniale Gedicht „Am Kamin“ und die humoristischen Perlen „Gefränkte Unschuld“, „Der neidische Mond“, „Größenwahn“, „Papa“. Auch die Prosastücke „Müthchen“ (Scene aus dem Kinderleben) fand großen Anklang. Die Mitarbeiter des zukünftigen Marburger Musenalmanachs überreichten ihr im Namen der jungen akademischen Verehrer herrliche Blumenpenden.

Am 23. Februar beging Frau Anna Ritter unter reger Betheiligung der deutschen Schriftsteller-Welt ihren 35. Geburtstag. Auch aus der Heimath wurden ihr zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

W. S.

Todesfälle. Am 24. Februar verschied unerwartet zu Kassel im Alter von 68 Jahren Oberkonsistorialrath Theodor Rohde, einer der wenigen kurfürstlich hessischen höheren Beamten, welche zur Zeit sich noch im Staatsdienste befanden. Nach der Einverleibung in Preußen, die ihn als Assessor der Polizeidirektion in Marburg traf, wurde der Verstorbene als Regierungsrath an das Polizeipräsidium zu Berlin versetzt, von wo er vor 27 Jahren als Mitglied des Konsistoriums mit dem Titel Konsistorialrath in die alte Heimath nach Kassel zurückkam. Hier hat er bis an sein Lebensende namentlich in Sachen des Kirchenbaues thätig und erfolgreich gewirkt, indem er das Verständniß der Gemeinden für Schönheit und Schmuck des Gotteshauses zu erwecken wußte und so kunstgemäßer Herstellung und Ausstattung der neu erbauten wie ausbesserungsbedürftigen Kirchen die Wege ebnete. Schon länger leidend, ohne in letzter Zeit bettlägerig zu sein, hatte er noch zu Weihnachten den Schmerz, während er seine übrigen Angehörigen längst verloren hatte, seinen einzigen Sohn in der Blüthe der Jahre dahinscheiden zu sehen. Wie der Verewigte in weiten Kreisen allgemeine Werthschätzung genoß, so gedenken wir seiner in besonderer Verehrung, zumal er an dem „Hessenland“ eifrigen Antheil nahm und uns bisweilen durch dankbar begrüßte Beiträge erfreute. Er ruhe in Frieden!

Am 16. Februar starb in Fulda Domdechant Dr. Braun, geboren daselbst am 21. Oktober 1835, Priester seit dem 23. Oktober 1858. Zuerst in Rückers bei Hünfeld thätig, kehrte er im Jahre 1868 nach nochmaligem Studium in Würzburg als Dr. jur. nach seiner Vaterstadt zurück, wo er sodann eine Professur an der theologisch-philosophischen Lehranstalt erhielt, der er selbst seine Ausbildung verdankte. 1873 wurde er Mitglied des Generalvikariats, 1882 Domkapitular, 1894 Domdechant. Seine Lehrthätigkeit erstreckte sich seit Wiedereröffnung der Lehranstalt nach Beilegung des Kulturkampfes auf Vorträge über Kirchen- und Cherecht sowie Pfarrverwaltung. Eine zukommende, lebenswürdige und stets hilfsbereite Persönlichkeit ist in Dr. Braun dahingeshieden.

Hessische Bücherchau.

Spengler, Lorenz. Blüten und Perlen der Musica sacra.

Im Verlag von A. Freyschmidt (G. Dufanel) in Kassel erschien vor Kurzem eine sehr empfehlenswerthe Sammlung drei-, vier- bis achtsimmiger

Gesänge, herausgegeben vom königlichen Musikdirektor Lorenz Spengler. Die Sammlung führt den Titel „Blüten und Perlen der Musica sacra“, enthält hauptsächlich Lieder aus der Blüthezeit der altklassischen Kirchenmusik